

Deutschen in Südamerika erhebliche Unruhe gebracht

11. Dr. Kurt Schacht, Exponent früherer Nationalsozialistischer Bewegung, ehemals leitender Wirtschaftler...

12. Dr. Werner Hegemann hat in der letzten Nummer des Monatsheftes 'Südamerika' eine ausführliche Studie...

13. Dr. Rudolf Diering, in Wien neubürgerliche Gruppe, wurde 1920 in Deutschland eingeschleust und von den nationalsozialistischen Parteien...

14. Dr. Kurt Hiller, jüdischer Schriftsteller, Defektor aus dem deutschen Reich...

15. Werner Ulrich spielte in der Nachkriegszeit eine Rolle als kommunikativer Faktor und verantwortlicher Redakteur...

16. Dr. Max Adam war früherer Aktivist der Nationalsozialistischen Bewegung und betrieb im gleichen Sinne als Verfasser...

17. Karl Böckmann, der ehemalige Reichsminister für Ernährung, war während der Weimarerzeit und im Sozialgebiet...

18. Hans-Joel Wechsung, ein führender Schriftsteller in Spanien, wegen seiner politischen Betätigung...

19. Friedrich Schumacher war Chefredakteur beim 'Deutschen Metallarbeiterverband'...

20. Kurt Lewin, genannt Ketz, jüdischer Schriftsteller, ehemaliger marxistischer Funktionär...

Greifer über das neue Sparprogramm

Zusammentritt des Danziger Volkstages / Dr. Schacht morgen in Danzig

Der Danziger Volkstag trat gestern nachmittag zusammen, um die Nationalsozialistischen Beschlüsse über die Maßnahmen der Danziger Regierung entgegenzunehmen...

Der Senatspräsident machte dann nähere Mitteilungen über das einseitige Sparprogramm, das die Danziger Regierung in Aussicht genommen habe...

Der Senatspräsident machte dann nähere Mitteilungen über das einseitige Sparprogramm, das die Danziger Regierung in Aussicht genommen habe...

Dr. Schacht wird morgen in Danzig gegenüber verlesen, wobei er die anderen Beschlüsse des Volkstages erläutern wird...

gegenüber verlesen sollte, wo würden andere Beschlüsse des Volkstages erläutern...

Dr. Schacht in Danzig Am morgigen Freitag wird, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe berichteten...

Ein Widerruf aus Danzig

Wie eine Tendenzschrift entstand Der südschlesische Staatsangehörige Edward Penkala...

Der südschlesische Staatsangehörige Edward Penkala, Berliner Verleger, hat in Danzig einen Verbleib in Danzig gemeldet...

Dr. Siegfried Ward, der früher Universitätsprofessor in Breslau war, ist für die Danziger Presse...

als ehemaliger deutscher Universitätsprofessor

als ehemaliger deutscher Universitätsprofessor, nachfolgende Angriffe gegen den Reich richtete...

Dr. Ernst Henning, Funktionär der SPD, gehört zu den Vertretern der landesvertrieflichen Bestrebungen...

Dr. Franz Wenzel, früherer Mitglied der kommunistischen Reichsorganisation...

Dr. Viktor Götz, im Jahre 1921 in Deutschland eingeschlagener Jude...

Dr. Josef Schneider, kommunistischer Schriftsteller und ehemaliger Adjuvant von Max Gorki...

Dr. Arthur Seefelt, kommunistischer Schriftsteller, Jude, ist ebenfalls Mitglied kommunistischer Bestrebungen...

Dr. Paul Helmrich, jüdischer Journalist, befindet sich besonders damit, in der Emigrantenpresse auf der deutschen Kultur...

Dr. Friedrich Wolf, jüdischer Arzt und Kommunist, hat einen Aufruf an die 'Sonderbevölkerung'...

Dr. Arthur Wolff, jüdischer Rechtsanwalt, hat sich früher in der Kaufleute als Verleger kommunistischer Bestrebungen...

Dr. Hans Haffel, Dieser jüdische Kaufmann hat in London eine Zeitschrift mit dem Titel 'Deutsches Journal'...

Dr. Friedrich Freiherr von Zolbitz trat in Deutschland unter dem Pseudonym 'Baron von Zimmermann'...

und Dreierleitnis, von solchen Beisatzfahrungen bestätigt. Ein großer Teil davon, Erhard Evers.

Kulturwille der Jugend

Die Jugendgruppe der NS-Kulturgemeinde hat die Aufgabe, die Jugend am Ausbau der deutschen Kultur teilzunehmen...

Deutsches Schauspiel in Leipzig

Berlins und Deutschlands erstes Theater, das Staatliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt...

„Es würde vieles besser gehen“

Joseph Gottfried Semmes 125. Geburtstag

„Es würde vieles besser gehen“ in der Welt, wenn man mehr ginge. Der das sagte, der bedeutendste Erfinder...

Der goldene Ring des BDD

Der Verein deutscher Ingenieure hat auf seiner Tagung in Breslau dem Führer des Wertes...

Friedrich Schmidt-Dit

Friedrich Schmidt-Dit, der Organisator und Pfleger deutscher Wissenschaftler...

Dr. Schäffer - Stellvertreter

Dr. Schäffer - Stellvertreter Präsident der Reichstheaterkammer...

China ehrt Hiltner

China ehrt Hiltner. Der durch seine Expeditionen bekannte deutsche Forschungsreisende...

Berliner Staatschauspiel in Leipzig

Berlins und Deutschlands erstes Theater, das Staatliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt...

Der Vorleser geht der beste Vorleser

Der Vorleser geht der beste Vorleser vor aus. Das Theater ist, demzufolge, ideal ausverkauft...

Der Vorleser geht der beste Vorleser

Der Vorleser geht der beste Vorleser vor aus. Das Theater ist, demzufolge, ideal ausverkauft...

„Deutsches Journal“

„Deutsches Journal“ in Zusammenarbeit mit dem Reichswehrministerium...

Nach Frankreich muß haren erste Gegenmaßnahmen des neuen Regimes.

Das Kabinett Caval mit, wie man hier in Glasgow ohne Zeit und mit dem...

Die Welt braucht Waren Eine Rede des Staatssekretärs Aull.

Staatssekretär Aull hielt vor dem New Yorker Kongress der amerikanischen...

König Georg erkrankt

Einem kräftigen Bulletin zufolge ist König Georg von England, der zur Zeit im Schloß des Prinzen von Wales...

Pflicht-Feiern an Polens Grenze

Am kommenden Sonntag wird ein besonders glanzvolle Trauerfeierung an den polnischen Grenzen stattfinden.

Einheitliche Aufkommando in Italienisch-Pflicht.

Die beiden italienischen Kolonien in Ostafrika ist durch italienisches Dekret ein einheitliches Aufkommando eingesetzt worden.

Manjing zieht seine Truppen zurück

Oberleitung zurückgezogen / Japans Pläne für die „entmilitarisierten Gebiete“

Nach einer Weidung aus Peking ist der japanische Kriegsmilitär Kommando...

Stadtschlichter des nördlichen Provinzen

Nach den Erörterungen der japanischen Presse ist es heute deutlicher die Ziele des japanischen Vorgehens in Nord-China hervor.

Wie unangetastet die japanischen Pläne

Wie unangetastet die japanischen Pläne sind, geht aus dem Bericht der japanischen Presse hervor...

Stichtag des Bundesfürsors von Baden in Ost

Der hiesige Minister des Innern gibt zur Information der Bevölkerung folgende amtliche Erklärung ab...

Gedenkreuz für die Opfer des Raubmordes

Im Reichsbahnabfertigungswerk Freimann bei München wurde am ersten Jahrestag der Begehung des im Kampf um die Honorarfrage...

Handwerk und Wissenschaft

Die technische Entwicklung der Handwerkswirtschaft widerlegt diese Anschauung...

China so und so

China steht auch heute noch voller Rästel für Europäer. Es ist das Land extremer Gegensätze...

Ein Weher in Indien hinterläßt

Ein erdmet in diesem Jahrtausend wurde am Dienstag in Indien, und zwar in Rangoon, ein Europäer hinterläßt...

1/2 Milliarde Pfund für die Wehrstellen

Wie die politische Presse berichtet, werden im laufenden Jahre zur Bekämpfung der Wehrstellen bei öffentlichen Arbeiten rund 1/2 Milliarde Pfund zur Verfügung stehen.

Überleben der Fortsetzung des Staatsgefängnisses

Überleben der Fortsetzung des Staatsgefängnisses des Reichs ist ein Problem, das sich in der Vergangenheit immer wieder stellt...

Wettung von Oberdirektor Seel

Wettung von Oberdirektor Seel führen, wird in verklärter Weise das Hamborner...

Doch Frieden im Chaco

Verpflichtung Bolivien-Paraguay unterschreiben

Am Mittwoch um 12:45 Uhr (amerikanischer Zeit) wurde zwischen Bolivien und Paraguay ein Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet...

Raubmord in Allend

Der Täter überführt und gefoltert. In Allend fand am Mittwoch früh auf seinem Raubzuge der Gelehrte...

Wittgenstein in London

Wittgenstein in London. Der Philosoph wurde am Dienstag in London, der höchsten richterlichen Instanz des englischen Reiches...

Wittgenstein in London

Wittgenstein in London. Der Philosoph wurde am Dienstag in London, der höchsten richterlichen Instanz des englischen Reiches...

Wittgenstein in London

Wittgenstein in London. Der Philosoph wurde am Dienstag in London, der höchsten richterlichen Instanz des englischen Reiches...

Wittgenstein in London

Wittgenstein in London. Der Philosoph wurde am Dienstag in London, der höchsten richterlichen Instanz des englischen Reiches...

Wittgenstein in London

Wittgenstein in London. Der Philosoph wurde am Dienstag in London, der höchsten richterlichen Instanz des englischen Reiches...

Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag, 20 bis gegen 23 Uhr
Der Hochtourist
Schwank von K. Kraatz und M. Neal
mit musikalischen Einlagen von
J. Popelka und K. Guthmann
Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr
Der Hochtourist
Zahlung der 13. Rate für Freitag
Stammkarten erbeten.

CAPITOL
In dieser Woche
Ein Film der Metro-Goldwyn-Mayer
in deutscher Sprache
Liebesleid
mit Norma Shearer
Dieser Film ist mit der goldenen
Medaille ausgezeichnet worden.
Liebe trägt über alles Leid der
Leide den letzten Sieg davon.
Woche - Kulturfilm - Lesestück
Sonntag: Große Jugendvorstellung
4.00 | 6.10 | 8.20

Wintergarten
Täglich Kabarett u. Tanz
7 Attraktionen, das die
neue fabelhafte Kapelle!

CT
Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag
Lachen und Jubel
Anny Ondra
in einem ihrer besten Lustspiele
Groß-Reinemachen
mit
Wolf Albach-Retty
Hana Richter, Hermin Pichl
Fritz Odemar

Weinberg
Heute Donnerstag
Groß-Nachmittagskonzert
mit Tanz - Tanzabend
Regelmäßig Sonntag
7 - 9 Uhr Früh-Konzert

Detectiv (Rechtshilfen)
Hersburgerstraße 3 (Heroldsdänge)
(Rechtshilfen)

CT
Schauburg
Ab morgen Freitag
Sonntagstimmung
für 2 feblische Stunden,
Sonntaglaune
für die ganze Woche schenkt der
prächtige, selbstkritische Vortrag



Alle Tage
ist kein
Sonntag

Ein in hell leuchtenden Farben
fesselndes Lebensbild - ein Film
voll Spannung, voll bewegender
Heiterkeit und voll frohen Treibens
nach dem gleichnamigen, welt-
bekannten Lied von Professor
Carl Lewing.

Mit der großen Besetzung:
Carola Höhn
ein liebes Mädel mit Verstand
Wolfgang Liebeneiner
das etwas leichsinnige Sonntagskind
Adele Sandrock
eine prächtige, kluge u. energische
Grodmutter, wie sie es nur einmal
gibt
Paul Henckels - Annie Markart
u. v. a. m.

Ein Lied, das von Herzen kommt!
Ein Film, der zum Herzen spricht!
Dazu ein erlesenes Vorpogramm!
Die Jugend hat Zutritt!
Heute letzter Tag:
Rom - Express

CT
Gr. Ulrichstraße 11
Ab heute Donnerstag!
Kampan Boyer
Jeannette Mac Donald
Zwei Weltstars in der über-
mütigen und bezaubernd freien
Ausstattungs-Operette
in deutscher Sprache
Liebe nach Noten
Ein Film der überstumpft von
Humor, Melodien und lustigen
Begebenissen.

Unterschiede
gibt es (sofort) zwischen
„möbliertem Bett“ und
„möbliertem Bett“ als auch
zwischen „möbliertem Zimmer“
und „möbliertem Zimmer“
Eins (je) aber fehl-
tand eine Kleinigkeit in
der „Saale-Zeitung“ haben
sich im Laufe der Jahre ein
„möbliertes“ Zimmer auch
andere einen treuen Mieter
gefunden.

Billiger Sonderzug
nach dem Südharz
Berga - Helbra - Zittelberg
am 23. Juni
60.00 Fahrpreisermäßigung!

6.30 ab Halle (Saale)	an 22.51
6.45 ab Zittelberg	an 22.36
7.00 ab Zittelberg	an 22.51
7.15 ab Zittelberg	an 22.51
7.30 ab Zittelberg	an 22.51
7.45 ab Zittelberg	an 22.51
8.00 ab Zittelberg	an 22.51
8.15 ab Zittelberg	an 22.51
8.30 ab Zittelberg	an 22.51
8.45 ab Zittelberg	an 22.51
9.00 ab Zittelberg	an 22.51

Wichtig wie das „A B C“
Kaufen Sportartikel nur bei Schnee!

Nordseefahrt
nach Helgoland

Vom 14. - 23. Juni veranstalten wir gemeinsam mit
dem Lloyd-Reisebüro Halle eine Nordseereise nach
Helgoland. Die alten Hansestädte Hamburg und
Bremen mit ihrem bunten Leben und Treiben, in
dem man schon einen Hauch der Ferne spürt, die
großen Oberseedampfer des Lloyd, „Bremen“ und
„Europa“ und dann Helgoland selbst, hinterlassen
Eindrücke, die man nie vergessen wird. Die Reise
beginnt am 16. Juni, mit der Fahrt nach
Bremen
Am Montag, Stadtbekichtigung u. Hafensrundfahrt an-
schließend Spaziergänge, „Übernachtung in Bremen,
Dienstag früh Fahrt nach
Bremerhaven
Besichtigung der Nordschleuse und der „Bremen“
oder „Europa“, dann Weiterfahrt mit dem See-
bäderdampfer „Rolfand“ nach
Helgoland
Ankunft gegen Mittag, der Nachmittag steht zur
freien Verfügung. Am Mittwoch werden dann die
Sahenwürdigkeiten Helgolands besichtigt, außerdem
ist auch Gelegenheit zum Baden auf der Helgol-
länder Badeschiffe gegeben. Die Reise wird am
Freitagmittag mit Dampfer „Cobra“ nach
Hamburg
fortgesetzt. Ankunft gegen 17 Uhr, der Abend steht
zur freien Verfügung. Für Samstagabend vorzeitig ab
eine Stad- und Hefe rundfahrt mit Besichtigung
eines Ozeandampfers vorgesehen. Der Nachmittag
ist für Spaziergänge frei. Rückreise Sonntag vorzeitig
Der Preis für die ganze Reise einsch. Bahnfahrt 3. Klasse von Halle bis Halle,
ferner Dampferfahrt Bremerhaven-Helgoland-Hamburg, Ober-
nachtung in gut eingerichteten Häusern einschließlich Frühstück,
Mittagessen u. Trinkgeld (jedoch ohne Abendessen) beträgt RM
84.-
Ausführliche Prospekte sind erhältlich im Lloyd-Reisebüro, Untere Leipziger
Straße 20, und SZ-Reisebüro, Kleinschmieden 6, Telefon 27431.

Das Erholungswerk
des Deutschen Volkes
sucht Freizeitleute in der Stadt und auf dem Land
für erholungsbedürftige Erwachsene und Kinder.
Meldungen an die nächste Ortsgruppe der
NS. VOLKSWOHLFAHRT



Da steht man machtlos
vis-à-vis
Da hilft kein Basteln und Probieren
da muß ein Fachmann hin, der für
wenige Pfennige den Schaden behebt.
Gute Klempnermeister inserieren
laufend in der Saale-Zeitung
Zu verpachten
Obstverpachtung
Sämtlicher Obstgärten anderer gemein-
schaftlicher Pflanzungen für am Samstag,
den 15. Juni, in Uhr im Rathhof-Saal
in Grottelshaus öffentlich meistbietend aus-
gekauft werden. Die Bedingungen liegen
bei Herrn Reichard, Ring 20, 2. Ober-
Stock, im Rathaus.
Der Kirschanhang der Gemein-
de Ihlewitz soll Sonnabend,
den 15. Juni 1935, mittags 2 Uhr im
Salzischen Lokale öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung ver-
pachtet werden.
Der Gemeindevorsteher

Sonntagsfahrt
nach Rastenberg in Thür.

Am kommenden Sonntag, d. 16. Juni,
veranstalten wir für unsere Leser
eine Tagesfahrt nach Rastenberg.
Dieser idyllisch am Südhange des
Finne-Gebirges gelegene Kurort
ist ein herrliches Plätzchen zum
Ausspannen. In den prachtvollen
Nadel- und Laubwäldern können
schöne Spaziergänge unternommen
werden. Ein besonderer Genuß ist
der Besuch des 15000 qm großen
Waldschwimmbades. Darum
Badezeug mitnehmen. Nach
dem Baden großes Strand-Aalen.
Abfahrt: Sonntag früh 7 Uhr
vom Waisenhausring 1b.
Rückkehr: in Halle geg. 22 Uhr.
Fahrpreis: **3.90**
pro Person M.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten an das
Reisebüro der „Saale-Zeitung“
Kleinschmieden 6 Ruf 27431

Das Erholungswerk
des Deutschen Volkes
sucht Freizeitleute in der Stadt und auf dem Land
für erholungsbedürftige Erwachsene und Kinder.
Meldungen an die nächste Ortsgruppe der
NS. VOLKSWOHLFAHRT

Das Erholungswerk
des Deutschen Volkes
sucht Freizeitleute in der Stadt und auf dem Land
für erholungsbedürftige Erwachsene und Kinder.
Meldungen an die nächste Ortsgruppe der
NS. VOLKSWOHLFAHRT

Das Erholungswerk
des Deutschen Volkes
sucht Freizeitleute in der Stadt und auf dem Land
für erholungsbedürftige Erwachsene und Kinder.
Meldungen an die nächste Ortsgruppe der
NS. VOLKSWOHLFAHRT

Umbaufleiß in jeder Küche

Einkochgläser

Massivrand eng	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
mit Gummiring	0.28	0.30	0.32	0.35	0.36
Massivrand weit					
mit Gummiring	0.30	0.32	0.35	0.38	0.40

Geleegläser

konisch	1/2	3/4	1 Ltr.
	0.10	0.12	0.15

Saftbeutel mit Holzring
RM. 1.00 0.63

Wasserschrank
weißlackiert, ca. 60 cm hoch und
ca. 40 cm breit
RM. 22.50

KARSTADT

Butterkühler mit Glasinsatz
RM. 0.45 0.35

Einkochapparate
verzinkt mit Ther-
mometer und
o. Federn
RM.
4.50 A. - 3.45

Ein zuriedener Möblierer!
Preiswerte ruhige
Zimmer in ange-
nehmer Wohngegend
findet man durch eine
„Kleine“
in der
Saale-Zeitung

Gauleiter Jordan ruft auf zum Opfertag für das Jugendherbergswerk

Im Kampf und Opfer wurde der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung, erkand der Staat Adolf Hitler. Der selbste Lebensweg unserer Väter liegt unerlässlich unter diesem ewigen Segel des Kampfes für Freiheit und Heimat. Der Einsatz für die Befreiung der Nation und den Bestand des Reiches wird um so größer sein, je höher die Liebe zum Vaterland ist.

Die unter der Fahne des Führers geeinte deutsche Jugend weiß um ihre Verantwortungen, weil sie ihre Heimat kennen und lieben gelernt hat. Das Wandern der Jugend gilt heute, nicht wie in früheren Jahren einer romantischen und ziellosen Schwärmerei, sondern dem Dienst der Heimat in noch größerem Umfang. Deutsche Landkinder, deutsche Auswanderer und die tummeln Jünglinge einer heroischen deutschen Vergangenheit werden immer wieder mahnen und wecken zu freiem Denken und Leben.

Das mit dem Wandern eng verbundene Werk der deutschen Jugendherbergen erfüllt in diesem Zusammenhang eine hohe Aufgabe. Wer die Jugendherbergen lebhaft als eine ständige Hebernährungsanstalt für unsere wandernde Jugend betrachtet, hat zwar damit einen wertvollen materiellen Parteil getroffen, aber längst nicht die höchste und letzte Sinngebung dieses stolzen Werkes erfaßt. Jugendherbergen sind vor allem Heimstätten der Jugend und der jugendlichen Kameradschaft unserer jungen Völker, in ihnen findet die junge Mannschaft des Reiches den Weg zur Gemeinschaft der Deutschen.

Weil wir wissen, daß die Jugend unserer Zeit in Hebernährung allen wesentlichen Kameradschaft den Staat von morgen bereit verantwortlich führen wird, deshalb haben wir die Pflicht, alles zu tun, was der Sicherung dieser Einheit und damit unserer nationalen Zukunft dient. Das Werk der deutschen Jugendherbergen bedarf nicht nur der laufenden Unterstützung, sondern darüber hinaus der Erweiterung und des immer noch größeren Ausmaßes, wenn es als Erziehungstätte zur Volksgemeinschaft seiner Bestimmung gerecht werden soll.

Diese für unser Volk so lebenswichtige Aufgabe veranlaßt die Hitlerjugend und den Reichsoberband für deutsche Jugendherbergen unter der Parole: Wir brauchen Jugendherbergen am 15. und 16. Juni an einem Opfertage und Werbetag für das deutsche

Jugendherbergswerk aufzurufen. Die politischen Leiter meines Gaués, die Hitlerjugend in allen ihren Gliederungen und die gesamte Schützlingenschaft werden in diesem Tage erneut an den Opfertag des deutschen Volkes appellieren. Ich erwarte von allen Volksgenossen im Gau Halle-Merseburg, daß sie an diesem Tage durch beispielhaftes Opfer

ihrer Verantwortungen schätzbaren Beiträge leisten und so am Aufbau der deutschen Volksgemeinschaft mitarbeiten.

Die Jugend hat ein Recht, von uns zu fordern, weil sie die Zukunft ist.

Adolf Jordan,
Gauleiter des Gaués Halle-Merseburg.

Sommergedanken auf heißen Planzen

Ein leeres Faß, ein aufgeblasenes Krotobil und ganz zuletzt ein hüner Sprung

„Kalt!“ — Das war ein mißglückter Salto. Ein Schwall grünweißes Wasser spritzte auf und überflutete uns alle, die wir noch saß auf dem heißen Stein, bereit, daß wir erkaumt mit den Augen um uns blinzelten und mit einem Laie wieder das ganze buntebewegte Bild um uns aufziffen. Zuerst nur als helle farbige Flecken, wie in einem Kaleidostop, dann geriffelt es langsam

über uns her abgetrieben wird. Dann kann man es mit ein paar starken Stößen schnell erreichen.

Wenn man nicht gar so faul wäre, man müßte jetzt eigentlich auch dahin. Die Sonne hat es gut gemeint und läßt den Winden schon verächtlich bröckeln. Der Herr da neben mir sieht schon fast aus, wie ein getöfeter



Fot.: Gauleitung.

in seine einzelnen Bilder: Die grüne Wiese, auf der sich Kinder und Erwachsene tummeln, auf der verlebte Paare jeden Alters nach den Klängen eines Stottergrammophons seltsam träumen. Die hellen, sonnenbedienenen Bretter und Planzen und den Bademeister mit seiner Angel. Eine zwei-drei, eins-zwei-drei. Und unter uns die spiegelnde, wellige Wasserfläche, die langsam und träge stromabwärts treibt.

Da ist auch der hüner Springer wieder, der unentwegt einen neuen Salto versucht. Egal das war ein anderhalb-fach; jetzt hat er den richtigen Bogen heraus. Das kleine Mädchen da auf der Treppe ist noch nicht so mutig. Man will sich ein Spielzeug. Wer zuerst oben ist, hat gewonnen. Schade, daß es so glatt und fipplich ist; gerade, wenn man denkt, man hätte es geschafft, dann fällt man mit lautem Plump wieder runter. Da ist das grobe Gummitrotobil schon ein geduldigeres Reittier, wenn es auch seine Augen und feinen groben Klauen ganz bedrohlich weit aufreißt.

Ein Stückchen weiter raus ist das Wehr. In allerbunden weichen Schaumwellen fährt das Wehr in die Tiefe, die für uns wolle es alle mit sich reißen, die da als vorwichtige Menschlein auf seinem breiten Rücken liegen und dieses ganze Toben nur als eine rieselnde Passagie ansichnehmen. Freilich, man muß schwimmen können und man muß Verstand wissen, wenn man dorthin gelangen will. Man muß die Stellen kennen, wo das Wasser glatt und ohne Strudel im Gegen-

krebs. Ob es auch wirklich nicht so kalt ist da drin? — Der Kleine Joch, der sonst auf diese Frage Antwort gibt, kann nicht bis unten reichen. So bleibt nichts übrig als ein plötzlicher Entschluß: Eins — zwei — zwei-einhalb — zwei-dreierlei — jetzt! — Buhi! Ist das schon! Und gar kein bisschen kalt. Kommen Sie ruhig runter, Herr Nachbar! Ihrem Rücken wird das auch gut tun. — Wie? Noch immer keine Luft? Na, das kann schwimme ich allein zum Wehr. Wenn Sie fertig geworden sind, sagen Sie mir Bescheid!

Fy.

Ein Spezialist für Anzugstoffe Mit Macherlohn und Stoff verdorbt.

Zeit haben begeht der 33jährige Kraftwagenführer Leo Wenzig in Halle und Umgegend durch Betrügen, daß er zu Zeiten geht, von denen er ist früherer Kraftwagenführer einer Stoffabteilung auf andere Weise erfahren hat, daß die Stoff zu einem Anzug werden und vorzubereiten, einen hübschen Schneider an der Hand zu haben, der den Anzug in kürzester Zeit billig anfertigen könne. Um das Opfer sicher zu machen, nimmt er sogar Maß und wuschlich noch Jutaten und Waderlöcher, läßt sich dann den Stoff ausbändigen, und verschwindet. Verschönerter Weise benannt er den Opfern als ausführenden Schneidermeister einen bekannten Namen. Wenn dann die Opfer eine Zeit gewartet haben und weder Wenzig noch der angebliche Schneidermeister etwas von sich hören lassen, ergibt eine Anfrage beim Schneider, daß alles Schwindel war. Wenzig tritt bei Schneidern besonders häufig in der Halle umgebenden Ortschaften auf.

Vor Wenzig, einem mittelgroßen, schlanken, klaffen, bartlosen, blonden Mann wird daher dringend gewarnt. Bei seinem Auftreten wolle man den nächsten Polizeibeamten oder das 5. Krim. Kommissariat beim Polizeipräsidium Halle, Zimmer 96, verständigen.

Gauleiter im Laucha-Wettbewerb Gauleitung bekommt den Merseburger Ehrenpreis

Im Ritterhort Laucha gab es gestern ein Hochfest. Auch unsere hallischen Segelflieger triffen in den Kampf ein und gingen mehrmals an den Saag. Nach 30 h u. 30 f und 30 f in harte Ernst Saale, der mit dem Rhönabder „Stadt Halle“ auf Strecke gehen konnte. Gleichseitig mit ihm gingen auch eine Reihe Segelflieger aus anderen Gruppen auf den Flug, doch hatten sie allesamt ziemliches Bed. Sie gerieten zum größten Teil in schweren Seen und damit in

Besuch zum Gauappell die Ehrenhalle des Gaués Halle-Merseburg das NS. Revolutionsmuseum

Gaßfmet am 14. und 15. von 16 bis 19 Uhr, am 16. von 11 bis 13 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Aufführungsfront, die sie noch kurzer Zeit zur Landung zwang. Bei Orlau, Mücheln, Laucha, Thüringen und anderen Orten ziemlich dicht bei Laucha mußten die meisten von ihnen niedergehen. Dem Gauleiter gelang es, seinen Rhönabder weitest bis West zu haken und mit einiger Mühe auf Merseburger Boden zu landen. Damit konnte Gauleitung den Ehrenpreis der Stadt Merseburg erwerben. Bei seinem Anue erreichte er Höhen bis zu 900 Meter. Auch heute ist das Flugmesser ähnlich und montiert unsere Flieger Glück haben. ... wer weiß, wo denn „Stadt Halle“ heute abend landet? K.

Neuer Lehrplan der Frauenküche Gauwirtschaft, Säuglingspflege und Geschichte

Von Oftern 1935 ab sind in Preußen die Frauenoberküchen und die höheren Fachschulen für Frauenberufe zur dreijährigen Frauenküche vereinigt worden. Die zweijährigen Frauenküchen sind in ein- oder dreijährige Frauenküchen umgewandelt worden. In den übrigen Ländern sind, wie Reichserziehungsmittler Rust fordern anordnen, die entsprechenden Maßnahmen durchzuführen. Der Minister gibt gleichseitig vorläufige Richtlinien für den Unterricht an den neugefalteten deutschen Frauenküchen.

Im einzelnen wird in den Richtlinien für den Unterricht u. a. in Geschichte auch die Behandlung der geistigen Grundlagen des Nationalsozialismus vorzuziehen. Hoff Boden, Volksgemeinschaft (nordische Kulturvölker, die germanische Sendung, die Geschichte des deutschen Bauerntums, nationalsozialistische deutsche Volksgemeinschaft) sind in der Vorbereitung zu behandeln. Als Vorgesetzter des Nationalsozialismus wird dabei zu betrachten: Fichte, Fahn, Arndt, Fagard, Chamberlain, Roeller von den Brand, Siller. Bei der Wahl soll der Erwerb des Verdienstes auf den weiteren Beruf als Frau und Mutter Rücksicht nehmen. Es werden hier Kinder- und Bieneleger, Spiel- und Tanzlieder, Anflänge- und Spinnübungen, Frauen- und Mutterlieder und andere vorgegeben. In den hauswirtschaftlichen Fächern ist gleichfalls eine intensive Aufzucht angeordnet worden. Dabei ist auch pflichtmäßiger Dienst in dreiwöchiger Arbeit in Familien mit Säugling oder Säuglingsheim für die Oberküchen und zusammenhängende dreiwöchige Arbeit in Kindererziehung in Haushalt, Lieberkühnheit, Familienbau oder Wirtschaftsbetrieb für die Oberküchen vorgegeben. In die einjährige Frauenküche und die Oberküchen der dreijährigen Frauenküche werden nur Schülerinnen mit der Reife der Oberküchen einer höheren Lehranstalt aufgenommen.

Wetterdienst der Saale-Zeitung

Wettervorhersage für Freitag: Schwache südliche bis südöstliche Winde, heiter, nur zeitweise etwas Regen, leicht bewölkt, trocken, wärmer. Für Sonnabend: Fortdauer des freundlichen Wetters wahrscheinlich.

Wir brauchen Jugendherbergen

Am 15. und 16. Juni
Reichsoffer- und Werbetag des
Deutschen Jugendherbergswerkes

Dec **B**rave **P**eter iät:

Du hast, wenn das Ventil verschmutzt,
Vielleicht nur zuviel Gel benutzt.
Laß' Oel nur bis zum Kennstich laufen
Und - bei "BP" müßt Du es kaufen!

OLEX Deutsche Benzin- u. Petroleum-G. m. B. H.

Steinmehlhämmer klingen im Unstruttal

Alles mitteldeutsches Handwerk macht einen neuen Anfang

„Kannst du nicht Pommahammer sein, Schuss als Steinmehl deines Stein, schilt dir auch das Gefühl und Verstand. So trage Maria herbei und Sand!“
Mitler Zurück über dem Eingang eines Steinmehlhammers in Laucha.

Einen ungleichen Weg nimmt die Un-

struttal Viehwirtschaft geworden und oft in großen, weichen Bögen hat in sich selbst zu verhalten, ist nicht so breit und weit wie gewöhnliches Land, bald schmal und eng und die hohen Dünge treten hart heran an Felsen, Sträucher und Eisenbahnen. Es in den isolierten Engpässen und an den weiten Fluren, ob in den weiten Ebenen und wo von ihm entfernt, überall gleich sind die Stellen, neigen, meist tiefen Dünge in ihren Farben grün und weiß. In diesen Sommertagen möchte man dem Unstruttal eine Art Urwald in der flauen Fläche sehen in der warmen Luft, in der die Luft, weiß wie die Wolken, jäharrin wie die Wägen an Felsen, die Sonne und wo auf dem weichen Staffbraten und Steinbränden grünen den Weinbergen der Freuburg und Laucha, wenn sie in großen, dichten Wäldern die Luft erwidert und aufsteigen läßt — die Seeligkeit am Gang über Dorndorf werden unruhig, wenn sie einen Handball in seinen warmen Luft, in der sie frei leben und die Wägen mit ihm freudig und immer wieder freudig am Höhe und langen Flug — dann kann man sich nicht, wachen von diesem Tal und seinen Wäldern. Und oft, wenn sie sich vorhin und immer wieder erhebt, ist ein neues Bild, ein neuer Zug im Bild des Landes und damit wird auch das Bienen: um die Wägen in diesem Land größer — ja mehr.

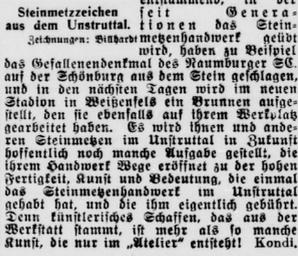
Städten bewundern, die Arbeit der einfachen Handwerker, der Gelehrten und Meister der Steinmehlmühle, die zwar voll Stolz ihr gutes Handwerk in eine ideale Arbeit annehmen, die darum aber doch nur Pommahammer waren und sein wollen und denen Handwerklichkeit und Fertigkeit, Treue und Zuverlässigkeit am höchsten standen.

Die Unstruttal, die sich durch den gemächlichen Weg gezeichnet hat, um ihren Weg zu finden, hat den Steinmehl im Unstruttal durch Jahrhunderte als gute Wasserkräfte gebildet und die bekannten Zierde in ihrer Form getragen, an so manchen Ort, über Saale und Elbe bis Berlin und Hamburg und noch zum Bau des Berliner Rathauses und dem Bau des Reichstagesgebäudes wurde Stein aus dem Unstruttal verwendet. Damit aber war das Ende erreicht einer langen, stolzen Reihe von Bauwerken aus dem Stein, die die Unstruttal durch Jahrhunderte hindurch gebildet und behauptet hatte. Einer Reihe, an deren Beginn der Dom in Naumburg steht und dessen Steine vom Abbe bei Wehlshaus und an der Mühle von Laucha geholt wurden. — Es ist sehr richtig eine Zeit gekommen, da nach die Eisenbahn den Steinmehl an der Unstruttal den Vorteil, den die alte Transportmöglichkeit auf ihrem Wege hatte. Sie selber haben schließlich hinter den Wunsch nach Verdienst geteilt und nicht mehr das Getreide und Getreide, was ihre Väter voran gebracht hatte. Schließlich aber haben auch die Menschen mit überall den Sinn verloren für die Schönheit und die Wert der gewachsenen Steine und statt dessen Ausschritt für den Bau ihrer Häuser benutzt, und so ging das Handwerk der Steinmehl im Unstruttal immer mehr und mehr unter. Die Brüche werden, die durch den Stein Form und Gestalt zu geben, wurde verfallen und verfallener.

Die wenigen Steinmehle, die sich gehalten haben, haben unterliegen müssen. An die Stelle der Hand trat auch bei ihnen für viele Arbeiter die Maschine. Aber damit haben sie

wichtiges etwas gewonnen, und heute können sie für den massenhaften Verbrauch von Zementplatten, die jetzt wieder mehr verwendet werden, und mit der Vervielfachung der Verdichtungen für Brücken, insbesondere für die Hochbauten, so manchen Arbeiter anstellen und manchen Arbeiter lohnen verdienen. Sie legen mit ganz einfachen Worten, es sei ihrem Handwerk nützlich, daß der Führer den gemahlten Stein als Baumaterial schätzte. Zum Klagen an ihren Werkstätten wieder die großen Steinlagen, wenn auch Maschinenkraft sie bewegt, und in den Brücken wird wieder wieder geschafft. Bei Laucha hat man jetzt sogar einen der Brüche wieder in Betrieb, aus dem vor rund 700 Jahren Steine für den Naumburger Dom gebrochen wurden! Aus einem Lauchaer Bruch sind die Steine gekommen, die jetzt zur Erneuerung der Marienkirche in Halle in massenhafter Form und Größe gebraucht wurden.

Langsam kommt auch wieder die alte Handwerkskunst zu Ehren, und Steinmehlmühlern an der Unstruttal wieder ihr Recht an feineren Gebilde, die etwas mehr sind, als einfache Bau- und Ziersteine. Steinmehler Heinrich und Sohn, einer Familie entstammend, in der Unstruttal die Steine aus dem Unstruttal mehrenhandwerk gelehrt wird, haben zu Beispiel das Gefallen gefunden, den Naumburger St. An der Schönheit aus dem Stein zu schlagen, und in den nächsten Tagen wird im neuen Stablon in Weiskopf ein Brunnen aufgestellt, den sie ebenfalls auf ihrem Werkstätten gearbeitet haben. Es wird ihnen und anderen Steinmehlern im Unstruttal ein hoffentlich noch manche Aufgabe gestellt, die ihrem Handwerk Wege eröffnet zu der hohen Fertigkeit, Kunst und Bedeutung, die einmal den Steinmehlgewerben im Unstruttal gehort haben und die ihm eigentlich schicklich. Dem künstlerischen Schaffen, das aus der Werkstatt kommt, ist mehr als so manche Kunst, die nur im „Metier“ entsteht! Kondi.



Steinmehlzeichen aus dem Unstruttal

Eine Kalklawine löste sich

Vanit in einem Ausflugslokal bei Mühlend. Von einem Kalksteinberg bei Mühlend löste sich eine große Kalksteinwand und fiel als Lawine unter donnerndem Getöse zur Erde nieder. Neben dem Kalkberg liegt ein Ausflugslokal. Unter den etwa 25 Besuchern, die im Garten ihr Mittagessen einnahmen, und von der Zuschauerlinie überfallen wurden, entstand eine Panik. Zwar war der niedergegangene Kalk durch einen Staudamm aufgehalten worden, aber die Kalklawine, welche die Lawine entzündete, war so dicht, daß die Gartenbesucher zunächst am Leben verhindert waren. Sanitäter nahmen sich der Hilflosten an und brachten sie nach Elbingerode, wo sie zum Teil neu eingeleitet werden mußten. Zwei Badegäste bei Mühlend, waren wegen des Bergsturzes, die wurden von der Zuschauerlinie ebenfalls mitgenommen, wurden aber nach Elbingerode weiter, um von dort Hilfe zu holen. — Schon vor 30 Jahren soll sich an der gleichen Stelle eine Kalklawine gelöst haben.

Zeit der 'Dred'weine' und 'Läufer'

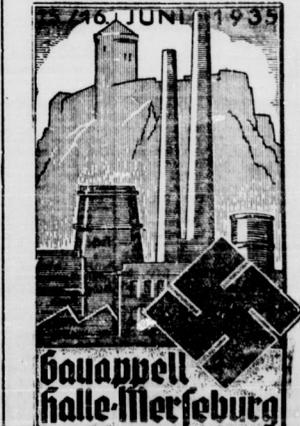
Alles Brautrum im Mansfelder Land. Allemal zum dritten Pfingstfesttag ziehen die Grundbesitzer bei Giesleben zu einem uralten Volkfest in das Gehöft bei der Kalkereide oberhalb Giesleben. Auch früher begann schon in früherer Vergangenheit die Wälderwanderung der Mansfelder zum traditionellen Pfingstfest. Man der Gemittergeron ihnen eine feuchte Mühseligkeit verhofft haben, den 'Dred'weinen' war er eine vollkommene Dummheit. Sie mußten sich nach altem Brauch möglich im Schlafum herum und hatten nur Achtung vor den Wäldern, die im bunten Frühlingsschnee umherliefen und darauf achteten, daß ihnen kein 'Dred'wein' kam. Denn in früherer Zeit wurden die Wälder, und so betrieb die Fingbrüder — nach uraltem Brautrum — die Heberreide des Winters. Unter dem grünen Wälderdach tummelte sich in froher Begeisterung eine große Menschenmenge, für die die Mansfelder Brautrum und ein fröhliches Gellen eine weitläufige Rolle spielten. Zur Mittagszeit zogen die Grundbesitzer wieder in ihre Ortschafte hinunter, um dort das Pfingstfest in altbewährter Art zu befechtigen.

Zwei in der Elbe ertrunken

Unterhalb der Eisenbahnbrücke am Seeretzung in Magdeburg ertrank ein gewisser Heinz Hermann. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — In der Nähe des Kraufener Wälders gerieten zwei Männer beim Baden in ein Baggerloch und verlanken in den Wäldern. Einer konnte sich retten während der andere, Heinz Krüger, nicht wieder auftauchte. — Dem am Kraufener Wälders von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft nationalisierten Rettungsschwimmer gelang es, am gleichen Tage vier Personen vom Tode des Ertrinkens zu retten. Die Unglücksfälle betrafen sich etwa 50 Meter von der Fähre entfernt. Es handelt sich um ein Baggerloch, das aber durch Bojen gekennzeichnet ist.

Für den Ganapell am Sonntag

Die Reichsbahnverwaltung Halle (Saale) teilt folgendes mit: Zum Besch des Ganapells werden Sonntagsschaffahrtkarten nach Halle (Saale) von allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 Kilometern zum Halle (Saale) ausgeben. Die Karten gelten zur Einfahrt am 13. Juni ab 000 Uhr und am 14. Juni, zur Ausfahrt bis zum 17. Juni 1935 (spätester Austritt der Rückreise). Die Anzahl des Umkreises von 75 Kilometer hängt nach Halle (Saale) anliegenden Sonntagsschaffahrtkarten erhalten die gleiche Geltungsdauer.



Bäche werden zu reißenden Strömen

Unwetter im Elbnistal / Kleintierfälle und Scheunen fortgerissen

Bei dem über dem Elbnistal niedergegangenen Gewitter mit Hagelgeschlag und wolkenschiefer Regen wurde nach einer Wägen aus dem Elbnistal großer Schaden angerichtet. Felder und Wägen wurden zerstört und die Ernte teilweise vollkommen vernichtet. Besonders schwer wurden die Kleintierhöfen, Scheunen und Viehställe im Elbnistal getroffen, so daß die kleinen Dorf bäche in reißende Flüsse verwandelten und Brücken und Stege, Kleintierhöfe und Scheunen zerstörten. Die Kleintierhöfen drangen in den Wägen und zerstörten die dort reißenden Flüsse durch die Strahlen. Obwohl das Unwetter kaum eine halbe Stunde währte, ist der angerichtete Schaden sehr groß, da viele Kleintierhöfen, Scheunen und Viehställe zerstört worden. Die Kleintierhöfen des Elbnistal Arbeitstitel im nahegelegenen Eppendorf leitete die erste Hilfe. Eppendorf selbst ist vom Unwetter fast gar nicht betroffen worden.

In einem Strudel geraten

Beim Baden in der offenen Elbe bei Mühlend geriet der 30jährige Arbeiter R. Wittmann an ein Dorn in einem Strudel. Der junge Mann rief um Hilfe, ertrank jedoch, ehe man ihn aus dem Strudel herausziehen konnte. In der Nähe der Pferdewechselwache wurde ein 13jähriges Mädchen beim Baden in der Elbe von der Strömung fortgerissen. Es konnte, obwohl es bereits untergegangen war, im letzten Augenblick von einem nachspringenden Mann gerettet werden. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Dem Lebensretter war inzwischen von einem erbärmlichen Wunden die Gelbbräune geblieben worden.

Unfall durch einen Glasballon

Ans Krankenhaus nach Sangershausen eingeliefert wurde eine Frau aus Blankenheim, die sich beim Reinigen eines großen Glasballons die Halsader am Arm zerkratzen hatte. Der Unfall war beim so starken Nusslegen in Zimmer entstanden.

Der Tod am Ausflug

Ein Ausflug in den Harz, erlitt der Vater Paul Wägen aus Sangershausen beim Baden in einem Teich einen Herzstillstand und starb sofort.

Beim Wägen das Bein abgeschnitten

Beim Grasmähen auf den Ebenen bei Elfer wurde ein Mann von den durch ein plötzlich heraufziehendes Gewitter erdreichenden Fäden umgerissen. Er fiel vor die Wägen, die er das rechte Bein so schwer verlegte, daß es abgenommen werden mußte.

Mit dem Strohhalm erhängt

Ein Schladenermeister aus Giesleben fand in der Feldmark bei Walle die Leiche eines jungen Mädchens. Da Wägenparten festgelegt wurden, glaubte man zunächst an einen Mord. Die Verleumdungen, die sich sofort mit einem Wägen an den Fingern hoch, ließe jedoch fest, daß die Wägenparten von einem Rosenblüten herkönnen und das sonst auf ge-

Brand in den ersten Kiefern

Eine Katastrophe löste sich mit. In die feierlichste Stelle des zweiten Pfingsttages erlöste in Sangershausen gegen 4 Uhr nachmittags das Alarmhorn der Feuerwehr. Brandere hatten durch einen Kalklawine, der die Wägen von einem Brand in den ersten Kiefern geriet, wo der große Brand, wie gewöhnlich, der aus starken Wägengebäude gebaut ist, lichterloh brannte. Der Pfingstfeuerbrand des fahrlässigen Zügers der Naumburger 1608 verwickelt, konnte den Brand, der sich die benachbarten Wägen und Sträucher ergriffen hat, durch reichliche Wassergabe bekämpft. Die Feuerwehr und die Pfingstbesucher waren schnell zur Stelle und riefen den Brand nicht auseinander und bekämpften den nennenden Schmelzen mit Erfolg zu. Die Trockenheit und der scharfe Wind, die die Flammen nach dem Wägen zu trieb, hätten, wenn nicht schnell Hilfe kam, ein unabsehbares Unheil anrichten können. Hebe die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

Brand in den ersten Kiefern

Eine Katastrophe löste sich mit. In die feierlichste Stelle des zweiten Pfingsttages erlöste in Sangershausen gegen 4 Uhr nachmittags das Alarmhorn der Feuerwehr. Brandere hatten durch einen Kalklawine, der die Wägen von einem Brand in den ersten Kiefern geriet, wo der große Brand, wie gewöhnlich, der aus starken Wägengebäude gebaut ist, lichterloh brannte. Der Pfingstfeuerbrand des fahrlässigen Zügers der Naumburger 1608 verwickelt, konnte den Brand, der sich die benachbarten Wägen und Sträucher ergriffen hat, durch reichliche Wassergabe bekämpft. Die Feuerwehr und die Pfingstbesucher waren schnell zur Stelle und riefen den Brand nicht auseinander und bekämpften den nennenden Schmelzen mit Erfolg zu. Die Trockenheit und der scharfe Wind, die die Flammen nach dem Wägen zu trieb, hätten, wenn nicht schnell Hilfe kam, ein unabsehbares Unheil anrichten können. Hebe die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

Stille Marktregelung

Abzahl von Südharen neu geregelt. Durch die in der Nummer 60 des Reichs...

Vorarbeiten über die Beschaffenheit, die Aufnahme und die Verwendung von Südharen...

Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung. Unter Vorsitz des Leiters der Wirtschaftsgruppe...

Lezte politische Meldungen

rote Feiern in Kiev. Die rote Armee der Ukraine...

Neuer Protektionsrat der Memelgebiete?

Wie 'Tain Telegram' mitteilt, beabsichtigt die Memel-Signatarmacht...

Zwei Fabriken in Litzo niedergebrannt

In einer Fabrikvorstadt von Litzo entbrannte am Donnerstag früh ein Brand...

Ernst Pöhlers Beizahn nach München

Wie schillernder Grobdecker in französischer Uniform am Dienstag...

Gente Ullrich überbringt am 18. Verhandlungs-Prozess

Am Mittwoch fand am 18. Verhandlungs-Prozess im Großen Saal...

Zwei Bergleute vom Gelsen erlösen

Wittener Nachrichten wurden auf der Grube 'Sonne' im Gelsen...

Ein Schweizer Krisensignal

Baseler Handelsbank in Zahlungsschwierigkeiten. Die jenseitigen Schwierigkeiten rühren festweg...

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price.

Wasserstände

Table with 2 columns: Location (e.g., Saale, Elbe) and Water Level.

Berliner Börse. Table with 2 columns: Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe.

Verkehrs-Aktien. Table with 2 columns: Company Name and Price.

Industrie-Aktien. Table with 2 columns: Company Name and Price.

Bank-Aktien. Table with 2 columns: Company Name and Price.

Mitteldutsche Börse. Table with 2 columns: Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe.

Verkehrs-Aktien. Table with 2 columns: Company Name and Price.

Industrie-Aktien. Table with 2 columns: Company Name and Price.

Bank-Aktien. Table with 2 columns: Company Name and Price.

Die Arbeit richtet sich nicht nach uns, wir müssen uns nach ihr richten.
Matthias Claudius.
Alles, was der Mensch recht tut, mit aller Kraft ausübt, ist ein Gottesdienst.
Ludw. Zick.

Die Zickzackziege

Von Georg Geiersberg.
Das Zickeln von Zickensmichel wurde von den Leuten im Dorf seit geraumer Zeit die „Zickzackziege“ genannt. Das kam daher, weil die Ziege, der einzige Überlebenskünstler des Zickensmichel, ein narürliches Gebaren an den Tag legte, als sie über die Straße gelaufen wurde. Weist stand sie zwar im Stall oder vor ihm auf dem schmalen Begrabnis angehängt.

Die Zickzackziege, die das Zickeln von Klein auf dem Weg über die Dorfstraße beherrschte, erregte den Beobachter der Ausdrück eines unheimlichen Unbehagens bei ihm. Sonst mochte es ja im Leben des Zickensmichel wenig Freude geben; es hielt es darin mit den Gänseleuten Weniger. Zickensmichel war als Zickzackziege ein alter und lebensgemühter geworden war, der Zickzackziege war.

Es hielt also die Zickzackziege.
Zeit furchen nun sprüde, auch der, der erst über das tauernische, anmalige Zickeln angezogen hatte, mit Vorbehalt von ihm, und macht ein nachdenkliches Gesicht dabei.

Die Zickzackziege wurde eine Zickzackziege. Weil kann man schauen im Land, bis man sich ein flügendes Vieh, einer Ziege wieder findet, reden die Leute vor Zickzackziege jetzt untereinander und zu Fremden.

Das laut: Unlängst trieb die kleine Hilde der Benner das Zickeln über die Straße zum Bürgermeisters. Zickensmichel hatte die Hilde und die Ziege. Die Erwachsenen hatten ein Schälgen im Gesicht.

Die Zickzackziege!
Unberührt trieb die kleine Hilde Weniger die Ziege weiter durch den Ort. Witten im Dorf sagte sich die Straße zu einem gefassten Durchlauf ein, dort wurde eine der Häuser jetzt umgeben, und ein hohes Gerüst flachte das ziemlich hohe Haus ein.

An dieser Stelle blies die Zickzackziege Neben. Hilde Weniger trieb die Ziege mit der Ziege. Die Kinder löstten vor Verlegenheit. Die Erwachsenen blieben stehen und sahen zu, wie die Zickzackziege über sich vor der schmalen Durchlauf hand und fuß nicht rührte.

Eine Schultflecke kam fliegend in die Straße herab. Der Gestank stand ab. Die Kinder blieben.

Den Neben und betrachteten die Ziege. Sie hatte sich jetzt breit über die Straße gelegt, und es sah gerade lo aus, als wollte sie sie absperrn. Ein Auto hupte. Die Kinder hoben zur Seite, um es durchzulassen. Aber die Ziege rührte sich auch jetzt nicht.

Gerade als sich dann die Hilde erneut mit der Ziege auf die Zickzackziege hürzen wollte und der Mann im Auto sich herauszog vom Ein, trat sie ab und Zickensmichel.

Das Gerüst am schmalen Durchlauf hürzte vollends in sich zusammen, wohl weil es zu viel auf ein Stein, Mörstel und Balken tragen mußte. — Die Ziege rührte sich nicht. Die Zickzackziege mit entsetzten Gesichtern vor der Straße des Unfalls. Die Zickzackziege dagegen erhob sich äußerst gelassen und trat ab von selbst den Weg, der zu ihr führte.

Die Sandinsel der Seeräuber

Schiffsstrandungen durch falsche Leuchttfeuer / Kämpfe der kanadischen Regierung gegen die Seeräuber

Nur wenige Menschen haben die Sandinsel im Westindien bekannt gemacht. Die meisten leben sie nur aus der Ferne, denn der Dampf vorüber, aber unermüdet und mit einer gewissen Anwesenheit von ihrer Geistes.

Nebel herrscht hier, undurchdringlicher Nebel. Nebel von einer solchen Stärke, daß man auf den Schiffen kaum zehn Schritt weit sehen kann. In Barken von zwei Minuten erbrüht das mächtige Kräfte des Nebels. In weiten wird es beantwortet von den rufen, geseherhast durch den Dunst bringenden Wodensflügen eines Fischfutters oder von den tiefen Signalanten weit entfernter Dampfer.

Ein kommt erst nach Tagen Bewegung in den Nebel. Aber dann dauert es nicht mehr lange. Er beginnt sich zu heben und die Sonne bricht hervor. Und wenn die letzten Nebelschwaden in die Höhe geschoben sind, entdeckt man eine kleine, weisse, niedrige Sandinsel, die sich über die See erhebt. Das ist die Sandinsel, das ehemals so gefährliche und geheime Eiland, das unzähligen Schiffen zum Grab und zum Verhängnis geworden ist.

Nicht weit man hier und da einen Leuchtturm. Aber vor 100 Jahren war davon noch nicht die Rede. Ueber die unmaßlichen Unfallsfälle und Strandungen, die in früheren Jahrhunderten sich hier ereigneten, heißt man es oft wie nach einer Hundstunde noch nur, daß infolge der Unsicherheit der Strandungen und infolge der furchtbaren Entbehrungen, denen die Meereliebenden solcher Katastrophen auf der Insel ausgesetzt waren, ein Vollerer Großkaufmann offenbar die Insel an der Insel anstehen ließ.

Das Verbrechen wurde durch das Verbrechen im Jahre 1760, was die Insel von 70 Schiffbrüchigen arretiert, denen es gelungen war, nach der Strandung ihres Bootes, die Insel zu erreichen. Da die Bevölkerung nur aus Indianern und niedrigen, fremdartigen Geschöpfen bestand, waren die Schiffbrüchigen unangeführt, hätten ihnen die verwirrten Tiere nicht Gefahrenzeit abgeben, das Leben zu fristen.

Es waren wirklich abschreckende Gerichte, die über die Sandinsel im Umkreis waren. Im Jahre 1760 wurde die Insel von 174 eine Meilenreise bei der kanadischen Regierung um die Erlaubnis nach, sich dort niederlassen zu dürfen. Diese Erlaubnis wurde unter der Bedingung erteilt, daß die Anseher etwaigen Schiffbrüchigen zu Hilfe zu kommen und die Seeräuber zu fassen, aber die Meilenreise

um die Inselküste herumzuführen, durch eine Seitenfrage, talzu.
„Wenn die Ziege nicht gemeldet wäre, lag ich jetzt da drunter“, erklärte der Autofahrer mit erstem, erstem Gesicht.

Die Kinder der Schulflecke und die Lehrerin dachten sich: ja — und wir auch! — Seitdem hat der Spott auf das arme Geheiß überhört. Man betrachtet die Zickzackziege jetzt im ganzen Dorf mit großer Hochachtung.

So wurde ein Ehrenmittel aus dem Spottwort „Zickzackziege“, und diese selbst gebildet fähig, da ihr neuerdings letzte Weidewichte zur Verfügung gestellt worden sind. Das hat die Zickzackziege aber nicht übermäßig gemocht. Sie bleibt, was sie bisher war, und sie bleibt es auch genau noch so wie vorher.

Was geschah am 13. Juni?

Vor 20 Jahren (1915): Eva Madantens über die Russen am San.
Vor 49 Jahren (1880): Tod des Königs Ludwig II. von Bayern mit dem Kronprinz in München im Starnberger See.
Vor 120 Jahren (1815): Gründung der deutschen Bismarckstadt in Jena.
Vor 410 Jahren (1545): Vermählung Dr. Martin Luthers mit Katharina von Bora.

Möchten Sie Derrwisch sein?

In einem albanischen Bektschik-Aloster. In diesem seltsamen Albanien haben die Bektschiken dort angefangen. Europa trifft sich hier in einer eienartigen Form mit dem Balkan und Asien aneinh. So kommt es, daß irgenbwo unweit von Arria also dort, wo ein der Nationalheld Skander Beu den Türken 20 Jahre lang kämpfte, in einem Kloster die Derrwische von Bektschik leben. Wenn man das Wort Derrwische hört, dann tauchen unwillkürlich manderliche indische und ägyptische Bilder in uns auf. Wir erinnern uns an wilde Araber, die sich heutzutage zerfleischen und darin die Erfüllung ihres Gelübens haben.

Diese Derrwische von Bektschik haben sich das Leben angenehmer gemacht. Sie sind keineswegs mehr kanonisch, dafür aber in ganz Albanien berühmt und bekannt dafür, daß sie unter dem Koran ausserordentlich feiner, feiner aber auch den höchsten Klasse, die besten Kaviarets und den süßesten Kafi, d. h. ein feiner alkoholisches Getränk, an jeden ausgeben, der bei ihnen Gastfreundschaft sucht.

Ihre einzige Beschäftigung angehen der Welt bereist darin, daß sie zu jeder Tages- und Nachtszeit bereit sind, jeden Fremden bei sich aufzunehmen, aus zu empfangen und aus zu beherbergen und sich einmüchtig nach dem Wohler noch nach dem Wohl, an zu erfinden. Sie machen nicht einmal einen Unterschied zwischen den Arabern, den Mohammed und den „Unablässigen“.

Kanabartige Männer hausen in dem möchtlichen, offensichtlich vor vielen Jahrhunderten gebauten Kloster, dem Fez, wie sie es nennen. Sie tragen einen roten Fez und einen weissen Mod. Sobald es aber dunkel ist, trägt jeder seine rote Fez bei sich. Kommt ein besonders bemerkenswerter Gast in ihre Einemietel, dann haben sie sich alle Zeitsunde in dem Wohnzimmer ein und trinken ein Glas Kafi mit ihm. Werbend wird der Fremde Umhau halten, wo denn hier die Bücher oder Klotterkisten anfangen. Einmal am Tag, morgens ganz früh, legen die Derrwische und legen gemeinlich ein Spiel aus dem Koran. Eine der Derrwische beginnt, man sich jeder dieser Derrwische darüber klar sein, daß es das notwendige, also Wert im Lauf des Tages vollbracht.

So sind die Derrwische von Bektschik nette, freundliche, kanabartige, bestete Derrwische, die das Leben, auch wenn sie sich Derrwische nennen, von einer mahlstlich leichten Seite nehmen. Dazu hilft ihnen ihr alter Kaffee und nicht zuletzt der Kafi.

Sie schaute sich nur auch um.
„Sie haben sich getraut.“
„Ja, ich habe mich offenbar getraut.“
Ersichtlich ist das wirklich, ich hätte darauf hören mögen, daß jemand nicht hinter mir lächelt.“
„Auch ich die alten Grabkreuze rings umher, die in diesen hübschen Gängen, und sie lösende.“
„Lassen Sie uns fortgehen von hier! Sie machen mich wirklich nervös! Zum Schluss lege auch ich noch Gelpenker, genau wie Sie!“
Er wehrte:
„Aber wir glauben doch wohl beide nicht an Gelpenker! Und ich habe mich also doch getraut. Kommen Sie, da vorn ist der Eingang zu der Klosterwirtschaft!“
Als Ingrid Hartmann an diesem Abend sein Zimmer in der Pension Broom betrat, lag auf dem Tisch ein Brief. Es war ein Umhau von der Bektschik, das man auf dem Brief Schreiben von Maria Vesterholts kam.
Sie teilte ihm mit, daß die Nachforschungen betreffs V. Hallpachs Fahrten nach auswärts bisher zu keinem Ergebnis geführt hätten. In der Bektschik, die sich auf dem Brief Schreiben von Maria Vesterholts kam.
Sie teilte ihm mit, daß die Nachforschungen betreffs V. Hallpachs Fahrten nach auswärts bisher zu keinem Ergebnis geführt hätten. In der Bektschik, die sich auf dem Brief Schreiben von Maria Vesterholts kam.

Der rote Tod
Nun darf ich manden Neben Tag
Und manche halbe Nacht
Die stillen Wald und Weizenfeld
Mit Worten ausgebracht.
Den brauen Tod vom grünen Tann,
Ich seh' ihn nimmermehr;
Nas' nicht mir armen Jägermann
Nas' Glas und Schießgewehr!
Der rote Tod lag über Nacht
In Rangbar im Revier.
Der hat beim Dornen gesteckt
Und ließ das Grotten mir.

Dr. Ingrid Hartmann

Verteidiger in Strafsachen
Rechtsanwalt Verlag Neues Leben, Damp, Chemnitz

Originalroman von Martin Kutz
Anita empfing Ingrid Hartmann sehr angenehm.
„So lange brauchen Sie für die Anhangs des Vergarmens? Haben Sie unterdessen vielleicht Krämpfe Leigum getroffen? Versuchen Sie ganz, daß ich hier auf Sie wartet.“
Er sprach von großem Muthaus am Schalter, überließ ihr ein paar Minuten, um die Hülle nach acht zu halle, und langte nach seiner Hülle wieder auf. Die Blumen waren ihr lieblich im Wert.
Sie verliehen das Café, schritten weiter in die Stadt hinein, führen hinauf zur Festung, gegen von da oben den wundervollen Fernblick nach allen Seiten. Ganz bereit vor vordem Ingrid Hartmann schritt. Die Fremde über einen Erfolg brachte das mit sich.
Er schloß ihr vor den St. Peters-Keller auf, eine neue atfektante und berühmte Goll-Halle die unter der Leitung des Stills St. Peter.
Sie gingen nach Anita wollte auch ein.
Sie gingen nach Anita wollte auch ein, dabei kam Anita auf das zu sprechen, was ihr Denken sehr behagliche: auf sein Verhältnis zu Gemilla Leigum, an zu Hollaus und insbesondere an Grotel Hartmann.
„Ihre Frau Schreier schand mir heute vorzutritt mit, während ich, daß es ist, daß es eine Verlobung wäre, daß es endlich erkannt hätten, wo ihr Glück liegt, und daß Hartmann Hartmann.“
„Ich möchte bestimmt annehmen, daß Ihre Frau Schreier eine besondere Affäre mit mir verlohren, wenn ich nicht mit viele Dinge erzählt. Wenn ich nicht an Sie dachte, ich würde meine Eltern nicht auf den Welt uneres Aufenthalts in Reichen-

holl die Pension zu wechseln. Es verhielt mich, wie Ihre Frau Schreier sich bemüht, mich für diese von ihr so sehr erlöste Verlobung zu entschuldigen. Und ich kann das auch nicht ablehnen. Sie hätten mir dann doch schon in München angedeutet, zu welchem Zweck Sie nach Reichenhall fahren wollten. Oder nicht?“
„Ganz bestimmt!“
„Aber ich vernehme Sie nicht! Wirklich, ich vernehme Sie nicht mehr. Sie waren früher anders. Auch zu mir waren Sie anders. Und wenn Ihre Frau Schreier es so gern sieht, daß Sie betrauen, warum erklären Sie die dem nicht kurzachend Ihre Pläne und Ziele?“
Sie schritten durch den im abendlichen Schatten liegenden, ein an die Feldsands an Ingrid Hartmann nicht ernt: „Ich werde mir keine Sorgen machen, während der Fremde, Fräulein Anita, meher meiner Schreier zu liebe, noch aus Nichts auf sonst einen Menschen. Wenn ich eines Tages das Schicksal eines Wädchens mit dem meinen verbinden würde, dann möchte dies ausschließlich aus meinem Willen, und aus meinem Willen nicht allein, sondern auch aus dem Willen dieses Wädchens. Wie dies aber die Zukunft bringt, ist mir noch nicht gewis.“
Er blieb stehen und sah sie an.
„Sie wollte eben, ein leises Wort anzufügen, sprechen, als er ganz betrocken fragte: „Wie war mir lieb doch so plöthlich? Ich sitz niemand hinter uns zu sehen, und ich hörte doch ganz deutlich, daß Sie hinter mir, langsame, schlafende Schritte, um ein Schatten set, an meiner Seiten neben meinem eigenen Schatten vor mich her.“

Nach einer Woche blieb Ingrid Hartmann in der Bektschik. Dann kam der Tag, für den er seine Abreise festgesetzt hatte. Es gab vieles, was er noch zu erledigen hatte, und er mußte seinen Namen Rufe vor Verbannung, bei denen er Verbannung führte. Seine Anwesenheit in der Stadt war also nun wieder unbedingt nötig.

Er wäre indessen wohl schon früher in seinen Privatkreis zurückgekehrt, wenn nicht besondere Umstände ihm das Bleiben in Reichenhall hätten rufen erscheinen lassen.
Er war am Morgen noch einmal zum Kurpark gegangen, um das Konzert zu hören. Aber nicht gar lange konnte er sich dem ungeliebten Gebrau der guten Musik hingeben. Gemilla Leigum tauchte in seiner Nähe auf. Sie nicht ihm lebhaft zu. Mit höflichem Gruß ging er ihr entgegen, und dann schritten sie nebeneinander die um diese Zeit sehr beliebte Promenade vor dem Kurpark zu und ab.
„Sie reisen also heute, Herr Doktor?“
„Ja, es bleibt dabei! Ich bin jetzt in München wirklich dringend nötig.“
Sie sprach davon, daß sie nicht mehr lange bleiben würde, daß sie sich wieder nach der Stadt begeben, aber daß sie anderorts auch immer von Reichenhall lächeln, da sie dort einige Freunde kennengelernt habe, die ihr in diesen Wochen zu vielen Freunden geworden seien.
Er wußte, was sie meinte: den jungen Wiener Großkaufmann und noch einige andere Herren, die zur Erholung in Reichenhall weilten und zu Gemilla Leigums Bektschik zählten.
Er überlegte: Da werden Sie vielleicht manchen früheren Bektschikern über die den neuen Fremden vergehen.“
„Das ist möglich! Man merkt vielleicht, daß der und jener gar nicht der ihm geliebten Fremdenwelt wert war. Aber was, und da wird das Derrwischen leicht?“
„Haben Sie eigentlich nicht doch einmal Nachrich von meinem Vater dort Dr. Derrner erhalten? Das ist er?“
„Dr. Derrner? — Nein! Das hat er auch nicht nötig. So nahe fanden wir uns ja gar nicht. Aber er hat mich in der Stadt nicht anders im Kopf, als daß er an mich dachte. Er wird eifrig hinter der reiden Zune Raub her sein. Vielleicht gibt das eines Tages eine Verlobung.“
„Das ist immerhin möglich.“
Sie wechselte immerhin mit ihrer langen Bektschik. Er sagte: „Ich habe eine interessante Kette. Die ist es noch nie Ihnen.“

Die vier alten Männer

Eine weitere Erzählung von F. Bergenshoff.

In der Straße, wo ich wohne, haufen in einem kleinen Heim vier alte Männer. Sie haben durch die Dauer des Zusammenlebens und der Bewußtseins ebenbürtig Abgeschlossenheit miteinander, wie durch die Entfernung ihres Alters von dem famulierenden Trubel des Lebens. Da die auch ihnen betagte Wirtschaftlerin ihnen das Hauswesen befehligt, sind sie lauter, aber ein wenig unordentlich geordnet; doch das macht ihnen nichts aus.

Ans unfern Besagungen erahnt sich eine gewisse Vertrautheit, so daß ich über ihre Lebensumstände einiges fragen kann. Jeden Tag früh öffnen sich gleichzeitig vier aus Treppen mündende Türen. Vier Stimmen rufen nach unten: „Morgen, Götter!“ warten den Gegenbruch ab und erwidern wieder: „Lieber Götter!“ Zugewandt sehen die Vier ihrer Beschäftigung nach. Abends lesen, rauchen, erzählen die, spielen Schach und trinken ein Schnäpschen.

Einmal die Woche gehen sie spazieren. Ihre Schritte, die im rechten Winkel zum Pfaffensteinallee gerichtet sind, wehen. Unausbleiblich konzentriert sitzen auf den Stufen. Jeder trägt links einen grauen Schirm, den sie als „Hut“ bezeichnen. Die vier Hagen hecken sie in Fe. erinnernd, weil sie sehr stolz darauf sind. — So gehen die Vier.

Dem Blickwinkel und der Sonne sind sie so aufpassen, daß sie nur immer schauen und schauen. Die Freunde daran steht blaut in ihren Wangen, die er bisweilen auch anderen Dingen offen sind.

Kindern begannen sie nicht. Hierlichen Jungfrauen sah schwererhörig und unter Gegenstand Ähren, um ihnen so unterm Untertanen nach sich ins Gesicht sehen zu können. Älteren Frauen gegenüber ist eine heilige Heiligkeit darin. Vor älteren Männern etwas wie Reue, doch, daß es noch mehr solch komische Dinge geben soll. Bei übertriebener Eleganz und überhöflicher Gelehrtheit die Vier sich an, werden ihnen, Fikern und sagen wie aus einem Mund: „Gottlieb! Ich das ne verrückte Welt gewesen!“

Vor acht Tagen war in dem sonstigen Gleichmaß ihres Geschehens und Unfallschickens etwas Unbegreifliches, Störendes, wenn man will: Erreißbares! — Und da sie nicht geschlossen auftreten, sondern in jeder Weise mit Abständen, die auf unheilvolles Verhängnis deuteten, gefellte ich mich dazu und fragte teils nach, was es gebe. — Da sagte der erste: „Und ich bin herrenloser Hund aufgelaufen!“ Der zweite: „Er gehört und allen.“ Der dritte aber meinte ab: „Das sollt euch so passen! Ich hab ihn zuerst gefittet!“ Der vierte entschied: „Ich hab das Recht an ihm, denn ich hab ihn Bulli gekauft, und darauf hört er.“ — Nach diesen Erklärungen rühten sie dicht aufeinander und stritten erneut, wer eigentlich den Hund führe.

Die Sache war aber noch verwickelter, weil Hofine übertrieb den Bulli beunruhigt, und zwar mit der immerhin triftigen Begründung: Sie allein habe die Last von dem Vieh! Und wenn sie schon, da Bulli sich sehr ungebührlich aufhielt, für die ganze Schere ankommen müßte, so habe sie auch ein unabweisbares Recht.

Das erzwogen die Vier reiflich und stummlich heilig. Und so sehr sie sich unweils waren, wer von ihnen Bulli der seine halten dürfe, so starr geschlossen war ihre Front gegen die Wirtschaftlerin. Es fiel ihnen keine Erwiderung ohne nennenswerten Widerspruch zu finden.

Als ich sie abends wieder sah, war etwas Neues, in Trübsprechendes in ihnen. — Sie kamen gedrosselt vom Seiler, hatten eine un-

wahrscheinlich lange Handlung gefasst und so dort gleich auf ein schickiges Ende bin aufzuweichen lassen, so daß jetzt jeder von ihnen einen der vier Stränge halten konnte. Eine helle Freude war in ihnen, daß sie der Hofine ein Schnäpschen geschenkt. — Oben sind die vier sitzen mir wieder begegnet. Jeder hatte eine Strähne der Handlung in der Hand. Fremdig errat hielten sie vor mir und sagten in Eins: „Nun haben wir ihn doch alle am Händel!“ Mir schien es unheimlich: „Den Bulli solltet ihr doch noch reiflich, wo er an Gattungsfragen interessiert, immer effante Erlebnisfehle erlöschende; daß nach links, wo er befandere Freiheit mitterte; bald gradaus, wo er dreibeinig balancierte. — Und die Vier immer hinterdrein.“

Da mir mit Hofine verknüpft sind, ist er all unsere Freude! Ich bin mir meinte: Selbst geachtet hat ich sie, nur um Bulli zu behalten, und er forderte Anerkennung: „Ist nicht ein altes Vieh?“ Die anderen taten nichts. Auf der Gehör der Bulli „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

Eine Stunde später traf ich sie in einem Biergarten, wo sie den Kaffee nahmen. Sie hatten gut zuhause hatten. Beim Händel war sie. Da der Garten dicht befest war, fiel alle Aufmerksamkeit auf das merkwürdige Biergeheimnis, und da es wußte, das Interesse gefühl, so lächelte es verbindlich und sprach über ihn, wie etwa Mütter kleine Kinder loben und tätscheln, weil sie wiederholender Teilnahme gewiß sind.

„Er ist ein kleines Vollhündel mit Zähnen vornehin!“ sagte einer der Vier wohlwollend.

Tiere als Lebensretter

Denkmal für topper, vierbeinige Seiden

Am französischen Alpenhöhen Wallfahrtsort für kurze eine ungewöhnliche Tierform der Regimentsbande „St. Peter“ wurde vor der Front einer Grenzpompage mit der goldenen Regimentsbande des Kaiserlichen Regiments „St. Peter“ aufgestellt. Der Hund, der bei einem Sturz in einen tiefen Graben fiel, wurde durch die Regimentsbande 37 Stunden lang am Leben erhalten und dabei sechs Erzierungen durchgemacht.

Die wackere Vollhündin „Betti“, die im Schmelzfeld zu toter an der Seite ihres Hundes verblieben, während sie, nicht mit ihrer Art durchaus nicht verträglich, in der letzten Art ihr eine ganze Reihe von Köllen befannt geworden. In diesen Tieren durch ihre unerhörte Treue und Aufopferung vielen Menschen das Leben errettet haben.

Eines der stürzenden Beispiele dieser Art hat ein einfacher Soldat in der Schlacht von der Front bei einem Brand in Weinschloffen (Weinschloffen) am Leben kam. Am Hof der dem Eigentümer dieses Hundes gehörte, der in seiner Nachbarschaft ein Feuer ausbrach, das die Familie der Bauern fast in tiefen Schicksal, während die Klammern sich mit unheimlicher Schnelligkeit verbreiteten und bereits das ganze Gebäude einfließen. Das verzweigte Kellen des Hundes wurde nicht gelassen. Das erzwungen Geheiß bröckte jedoch nicht nieder. Er ergriff die Hand der Frau, die ihm nicht mehr widerstand, und führte sie durch den Schmelzfeld in die Klammern, drana in das Schmelzfeld der Familie ein und weckte die Besorgnis. Er verriet in höchster Gefahr. Sie konnten sich gerade noch mit Mühe und Not retten. Der Hund aber wurde in dem Augenblick, als er aus dem brennenden Gebäude flüchten wollte, von einem herabstürzenden Dachbalken ertränkt. Am nächsten Tag

Der zweite grübelte „Räudmal hat das Dunkel goldig Augen.“ Der dritte hat nachgedacht: „Mir erscheint er wie ein Jodelmuff, man sollte ihn kaum für einen richtigen Hund halten.“ Und der vierte schloß die vier: „Nur unter die Hader Bulli! Wenn kann er und lauter und freier.“ So sprach die Vier und schauten erlöschend umher.

Es begab sich aber, daß Bulli seine Schmelzhaube über den Kopf einer Dame schob, und da er aufstrebend wieder einen Übermann anblähte, was der sich nicht bieten ließ, so entlief in der Dichte des Regiments ein stilles Unheil, so, man kann sagen: Unwillige Erregung!

Der Kaffeezeit kam: „Das geht hier nicht, meine Herren.“ Die Frauen etwas beleidigt: „Was geht nicht?“ Der Mann verbeugte sich: „Zur Nacht gehen wir zu Bett.“ Der zweite aber gab sich das Recht zum Schlußwort: „Wissen Sie denn, ob's ein Vindischer ist?“ Und als der Kaffeezeit höflich sich verneinte: „Warum beschließen Sie auf Bulli und uns?“

Dann nahm jeder der Vier unter murmelndem Protest seinen Händel und sie sagten höflich: „Da haben wir's ja bei der Hofine noch befeh!“ Und sie tröteten nach Hause: Der Kaffee, rechts und links. „Was wie es Bulli befeh.“

Dabei aber fanden sie ihre erste, schöne Freude wieder: Am dem Stimmelsblatt, Zonenblatt, Felderblatt und Vogelblatt. Auch ein Zonenblatt, das in der Zonenblatt mit ihm. Als einer der Vier nun ein ganz verstelltes, altes modisches Vieh zu ihnen brann, da lümmten die anderen alle leise mit...

Man kann seine vererbte Verleide unter den Trümmern... Ein einem furchterlichen Sturm lag der englische Dampfer „Hofen“ auf der Höhe auf der See. Auf alle Rettungsboote waren bis auf eines zertrümmert worden. Einige Matrosen übernahmen die gefährliche Aufgabe, in diesem letzten Boot das nahe Ufer zu erreichen. Sie hatten dort andere Leute dabei, die sie zu befehlen, mit dessen Hilfe man die Passagiere zu retten hoffte. Plötzlich ertönte ein Schreieschrei durch das stürzende Schiff: Das Boot wurde knapp vor seinem Ziel von der Welle des stürzenden Schiffes getroffen. Seine Insassen konnten nach gerade mit dem Aufstoß ihrer letzten Kräfte das Ufer erreichen.

Die Gane der Schiffbrüchigen lag verzeuelt. Man hätte sein Boot mehr zur Verfügung; das stürzende Schiff war ausgetrieben, den Kampf gegen das stürzende Element aufzunehmen. Plötzlich fiel der Blick des Kapitän aus seinen „Gäler“, einen arsten harten Neufundländer. Der Kapitän befehlte das Boot des Tages, das ins Wasser wieder eingesegnet werden mußte, am Oststrand des Hundes. Im nächsten Augenblick sprang Galar in die tobende Flut und begann sich am anebenüberliegenden Ufer zu durchwampfen. Hiermit verlorsten Weibung und Pallaster das Boot des stürzenden Hundes mit den Weibern. Aber als einmal schien es als würde Galar ein Opfer des Sturmes werden. Endlich, nach einer langen Stunde hatte das tapere Tier das rettende Ufer erreicht, und die Passagiere waren jubelnd das Ziel von seinem Heldenmut. Er hat seine Zeit für die Rettung der Insassen des Schiffes bei uns Land gebracht werden. Galar wurde von den geretteten Passagieren

wie ein geliebtes Kind verhätselt. Einer von ihnen, ein reicher Amerikaner, der mit seiner ganzen Familie vor dem Untergang des Schiffes geflohen war, spendete eine Summe von 5000 Dollar, dessen Anteil erinal und allein für die vier Armen zu haben sollten. Das Angebot wurde sofort angenommen, und ein Preisversteigerung ausgeschrieben.

Ein deutscher Schiffer hat, der einem Engländer namens Elliot M. Tichman einen Gefährten wurde vor mehren Jahren die Welle des Sturzes auf dem Meer anwesend. „Bob of Carmel“ — wie der Hund heißt — hat seinem Herrn innerhalb eines Jahres einmal das Leben gerettet. Während einer Sturm durch Kalifornien zogen, der Wogen, den Miller Elliot M. Tichman selbst lenkte, in Brand. Er selbst wurde durch Bewußtsein und wäre unfehlbar in die Wogen unangekommen, wenn ihn Bob nicht unter dem Namen „Bob“ gerettet hätte. Er wurde dem gestürzten Bob seinen Herrn auf einer kleinen Insel im Gebirge. In einer heiligen Nacht wurde der Engländer aus dem Wasser geholt. Die Situation erlöst: Er packte seinen Herrn mit sich, und so wurde er nicht ins Meer geworfen, bis er wieder einen Boot finden und sich in Sicherheit bringen konnte.

Eine ebenig hohe Anneliese bewies auch ein Hund, der dem Händler Franz Schödlitz in Berlin bei Vras gebrachte. Ein neues Bekleidungsstück wurde unfehlbar in die Wogen unangekommen, wenn ihn Bob nicht unter dem Namen „Bob“ gerettet hätte. Er wurde dem gestürzten Bob seinen Herrn auf einer kleinen Insel im Gebirge. In einer heiligen Nacht wurde der Engländer aus dem Wasser geholt. Die Situation erlöst: Er packte seinen Herrn mit sich, und so wurde er nicht ins Meer geworfen, bis er wieder einen Boot finden und sich in Sicherheit bringen konnte.

Ein vorbildliches Beispiel für das Treueverhältnis zwischen einem Tier und seinem Herrn hat der Polizeihund Bob in Berlin geliefert. Bob hat die Welle des Sturzes auf dem Meer anwesend. „Bob of Carmel“ — wie der Hund heißt — hat seinem Herrn innerhalb eines Jahres einmal das Leben gerettet. Während einer Sturm durch Kalifornien zogen, der Wogen, den Miller Elliot M. Tichman selbst lenkte, in Brand. Er selbst wurde durch Bewußtsein und wäre unfehlbar in die Wogen unangekommen, wenn ihn Bob nicht unter dem Namen „Bob“ gerettet hätte. Er wurde dem gestürzten Bob seinen Herrn auf einer kleinen Insel im Gebirge. In einer heiligen Nacht wurde der Engländer aus dem Wasser geholt. Die Situation erlöst: Er packte seinen Herrn mit sich, und so wurde er nicht ins Meer geworfen, bis er wieder einen Boot finden und sich in Sicherheit bringen konnte.

Stadtkindliches

Wer das Glück sucht, wird es nie finden.

Alle Geschäfte Gottes wollen leben, aber die am meisten danach bitten, müssen versterben.

Wer an erlangen weilt, Dem sich nicht an, Dem seine Lustna ihm Verleiten kann!

Anführung des Rätsels aus voriger Nummer:

Renaunsträßel; 11 Gense, 4 Post, 8 Post, 10 Post, 11 Str, 12 Stragen, 14 Str, 16 Post, 17 Str, 20 Str, 22 Post, 24 Str, 26 Str, 28 Str, 30 Str, 31 Str, 32 Str, 34 Str, 36 Str, 38 Str, 40 Str, 42 Str, 44 Str, 46 Str, 48 Str, 50 Str, 52 Str, 54 Str, 56 Str, 58 Str, 60 Str, 62 Str, 64 Str, 66 Str, 68 Str, 70 Str.

einordern trunken. Ich wußte sehr nett. Es wird ihnen in meinem Heim gefallen.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

erfüllte doch, daß sie sich irgendeine entzündlich fühlte, genau wie das bei seiner Schwester der Fall war. Die beiden Frauen begreifen nicht, nachdem er doch in der letzten Zeit so gut zu ihnen gekommen war und sich nichtig auf mit ihr verstand. Er sprach von Mädchen, von den Wochen in Heidelberg, er gab seiner Freude Ausdruck, die er sich in diesen Tagen der Freundschaft bei Gretel gefunden zu haben, und er erklärte: „Nun, wer weiß...“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

dunklen, in dieser Stunde wieder so säuerlich blühenden Augen.

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“

„Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“ „Nun, das ist die rechte Sache.“